



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel Rom. vj. Vermanung der sünden zu widerstehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am siebenden Sonntag nach Trinitatis / Epistel / Rom. VI.



Imus menschlich dauon reden / vmb der schwachheit willen ewers fleischs. Gleich wie jr ewre Glieder begeben habt zu dienst der unreinigkeit / vnd von einer ungerechtigkeit zu der andern / Also begehbet auch nu ewre Glieder zu dienst der gerechtigkeit / das sie heilig werden. Denn da jr der Sünde Knechte waret / da waret jr frey von der Gerechtigkeit / Was hattet jr nu zu der zeit für Frucht? Welches jr euch ist schämt. Denn das ende des selbigen / ist der Tod. Nu jr aber seid von der Sünde frey / vnd Gottes Knechte worden / habt jr ewre Frucht / das jr heilig werdet / das ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden sold / Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Ihesu vnserm Herrn.



Dieser Text solt wol auch etwas höher angefangen sein / Denn S. Paulus ist noch in der angefangenen Predige der Episteln des nehesten Sonntags / Da er vermanet / das wir sollen nu fort / weil wir in Christum getaufft sind vnd glauben / auch in einem neuen leben wandeln / als nu der Sünde gestorben / weil wir in Christo sind / welcher mit seinem tode vnd auferstehung die Sünde getilget vnd überwunden hat.

Solche krafft des tods vnd der auferstehung Christi / hat er nu verkleret / vnd spricht / Die Sünde wird nicht mehr vber euch herrschen können / sondermal jr nicht seid vnter dem Gesetz / sondern vnter der Gnade / Das ist / Ir könntet nu wol der Sünden widerstehen / weil jr nu in Christo seid / vnd die krafft seiner auferstehung habt / nemlich / vergebung der sünden vnd Gottes gnade / das euch das Gesetz nicht als Sünden verdammten / noch vnter Gottes zorn werffen mus / ob jr auch noch gleich / nicht vollkomē nach dem fleisch das Gesetz erfüllet / wie jr soltet.

Hierauff wirfft er abermal die frage ein / so die verkereete Welt erregt / wenn sie diese Predigt höret. Wie (spricht er) sollen wir denn sündigen / dieweil wir nicht vnter dem Gesetz / sondern vnter der Gnade sind? Das ist der Welt vnart / wenn man von vergebung der sünden / on vnser verdienst / aus lauter gnaden gegeben / predigt / das sie entweder saget / man verbiete gute werck / oder wil daraus folgern vnd schliessen / das man möge fort in sünden leben / vnd thun was man wolle. So doch hie billich sol das widerspiel folgen / das durch durch diese lere die Leute willig würden gutes zu thun / Gotte zu loben / danck vnd ehren / Denn das gibt ja diese lere / wo sie recht gefasset wird / das sie den Menschen nicht stolz noch ruchlos / sondern demüctig vnd gehorsam machet.

Ist es doch auch in weltlichen / bei dem heuslichen vnd bürgerlichem recht vnd regiment also / das / wer da gnade bittet / der gibt sich selbs schuldig / bekennet seinen irthumb / vnd verheisset sich fürder zu bessern / vnd nicht mehr zu sündigen / Als / wenn der Richter dem Diebe / so den Galgen verdienet / gnade thut vnd ledig leset / Da heisset das Rechte auffgehoben durch gnade. Wo nu dieser darauff wolt zusaren / vnd trotzen / Ich bin nu vnter der Gnade / vñ mag nu thun was ich wil / Denn ich hab nu kein Recht / dafür ich mich fürchten müsse / Wer wolt solchen leiden?

Dem

Dem das Recht ist nu wol auffgehaben / das er nicht gestraffet wird / wie er verdienet / vnd ist durch die gnade erlöset vom strang vnd schwert / vnd das leben im geschenck / Aber nicht dazu / das er nu mehr möge frey stelen vnd mordten / sondern das er hinfurt from sey vnd recht thue / Wo nicht / so gehet das Recht wider vber in / vnd straffet in nach seinem verdienst. Summa / wo das Recht auffgehaben / vnd gnade geschenck wird / damit wird niemand erleubet / das er darnach möge vnrecht thun / auff solche gnade / Sondern viel mehr ist er schuldig / von wegen der erzeigten gnade / nu fort also zu leben / das er nicht wider in des Rechtes straffe falle.

Solche vnterscheid kan in weltlichen sachen jederman wol sehen vnd geben / vnd ist niemand so toll / der solchen verstand leiden möge / das gnade solt darumb gegeben werden / das man möge vnrecht thun / On allein diese lere des Euangelij / von der gnade Gottes vnd vergebung aller sünden / die mus solche verkerung vnd lesterung leiden / das sie gute werck auffhebe / oder vrsach gebe zu sünden / Da wir doch hören / das Gott aus grundloser gnaden das Recht vnd vrtail auffgehaben / des ewigen Todes vnd hellischen feuers (so wir nach dem Gesetz vnd göttlichem Recht verdienet) vnd dafür gegeben die freiheit des ewigen lebens. Das nu vnser leben eitel Gnad ist / freilich nicht dazu / das wir nu freiheit haben solten / wider zu leben / wie wir vor lebten / da wir in vngnade vnd zorn den Tod verwirckten / Sondern das wir / als die solch groffe vnansprechliche wolthat gros vnd werd achten / das er vns aus dem ewigen Tod geholffen vnd lebendig gemacht / nu mehr auch vns hüten / das wir nicht solches verlieren / vnd von der Gnade wider vnter das Recht vnd vrtail des ewigen Todes fallen / Sondern also leben vnd thun / wie die thun solten / so da lebendig vnd selig worden sind.

Also redet nu S. Paulus hienon / vnd spricht / Wisset jr nicht / welchem jr euch begeben zu Knechten / in gehorsam / des Knechte seid jr / dem jr gehorsam seid / Es sey der Sünde zum To

de / oder dem gehorsam zur gerechtigkeit / Das ist / So jr nu vnter der Gnade vergebung der sünden habt / vnd nu gerecht seid / so seid jr nu Gotte den gehorsam schuldig / das jr nach seinem willen lebet / Denn jr müsstet doch in eines dienste vnd gehorsam erfunden werden / entweder der Sünde / welche Gottes zorn vnd den Tod vber euch füret / wo jr darin bleibet / oder Gottes / in der Gnade / das jr im dienete in newem wandel vnd leben / Darumb müsstet jr nicht mehr der Sünden gehorsam sein / von welcher herrschafft vnd gewalt jr nu gefreiet seid. Dieses treibet er nu weiter / vnd mit mehr Worten in dieser Epistel vnd spricht /

Ich mus menschlich dauon reden / vmb der schwachheit willen ewiges Fleisches / Gleich wie jr ewige Glieder begeben habt zu dienste der vnrreinigkeit etc.

EX hat zuuor von dieser sache mit sonderlichen Worten des heiligen Geistes geredt / die der Welt nicht kundlich noch gewönlich sind / Denn es war den heiden eine frembde vnuerstendliche sprache zu hören / das er sagt / mit Christo der Sünden gestorben / vnd in seinem Tod begraben vnd gepflanzt sein 2c. Weil nu die Vernunfft so vndentlich geredt ist / So wil ich doch (spricht er) reden nach vernunfftiger / menschlicher weise / Denn das leret dennoch auch die Vernunfft / vnd aller heiden Rechte / das man nicht sol böses thun / sondern das böse meiden vnd guts thun / Darumb haben alle Könige vnd Keiser jr Gesetz gestellet / damit den bösen zu wehren vnd gehorsam zu erhalten.

Wie solten wir denn durch das Euangelium solche Predigte einführen / die da erleubte böses zu thun / Denn ob gleich das Euangelium ein höhere gabe vnd weisheit ist / denn menschliche Vernunfft / so endert vñ zureiffet sie doch nicht den verstand / so Gott der menschlichen Vernunfft selbs eingepflanzt hat. Darumb deutet vnd verkeret man vnser lere felschlich / so man sagt / sie lere nicht gute werck thun noch achten. So jr nu solches nicht verstehet auff die

p ij se weise /

Gotte sind wir gehorsam schuldig.

Wie S. Paulus redet nach menschlicher weise.

Euangelium bestet get den verstand / so Gott in die Vernunfft gepflanzt.

Gnade solt uns lehren / das wir nicht wider sündig vnter des Rechtes vrtail fallen.

Auslegung der Epistel

se weise/ wie ichs rede/ das jr durch den Glauben/ in der Tauffe dem sündlichen leben abgestorbē vnd begraben seid zc. So verfehret doch auff ewre weise/ wie jr selbs dauon redet/ aus der Vernunft/ Da wisset vnd verfehret jr ja selbs/ das niemand sol böses thun/ stelen/ rauben oder morden/ ob er gleich zuor gnade erlanget/ vnd vmb der voriger sünde willen nicht nach dem Rechte gestraffet ist.

Alle Vernunft leret böses vnd sünde meiden. Das ist der gemeine naturliche verstand aller Menschen/ vnd ist auch durch Gottes Wort bestetigt/ Aber doch mangelt es daran/ Das wol Vernunft aus dem Gesetz leret guts thun/ vnd das böse verbeit. Sie weis aber nicht/ woher es kömpt/ vnd wie es zu gehet/ das es nicht also geschicht/ wie sie leret/ Siehet wol (A posteriore) das es also solte sein/ vnd ja recht vnd fein ist/ nicht stelen/ rauben etc. aber (A priore) warumb es nicht auch also geschicht vnd gerhan wird/ wie doch die Natur jrdeman leret/ das kan sie nicht erlangen.

Unterscheid wie fern der Vernunft vnd des menschlichen verstandes leitet. Zum andern/ so weis sie auch nicht/ wie man doch solches möge weg nemen/ endern vnd bessern/ Siehet dis vnd jenes an/ das sie der bosheit steure vnd wehre/ aber sie kan doch den rechten griff nicht treffen/ solches zu verkommen vnd aus zu wurzeln.

Wie weit menschliche Vernunft dem bösen wehren kan. Denn ob gleich Meister Hans mit dem schwert/ rad vnd strick eusserlich wehret/ so bringet er es doch nicht weiter/ denn was öffentlich fur Gericht erkand vnd bezeuget wird. Was aber heimlich geschicht vnd fur sein Gerichte nicht kompt/ das kan er nicht straffen noch wehren. Aber Gottes Wort greiffet auff ein ander weise drein/ vnd leitet der Schlangen den Kopff zu treten/ vnd das vbel vnd böse tödten. Wo das geschicht/ da bedarff man darnach keines Richters noch Henckers mehr. Wo aber der Heubt giffte nicht gewehret wird/ da mag man wehren/ so fern man kan/ dem öffentlichen werck.

Christi leitet wehret auch der Sünde. Siehe/ so weit gehet vnd leret die Vernunft/ das man nicht sol böses thun/ ob sie wol die straffe nicht höher denn auff eusserliche werck bringet/ Denn ge-

danken vnd willen mus sie wol vngestrafft lassen. Aber wir (sprichet S. Paulus) predigen ein andere lere/ welche ist so hoch/ das sie auch dem hertzen vnd willen wehret vnd steuret/ Denn wir sagen/ das jr/ die an Christum glauben/ seid in seinen Tod getaufft/ vnd mit jm begraben/ das jr nicht allein sole tod sein/ sondern auch warhafftig tod seid der Sünde.

Denn ein Christen weis/ das jm durch die Gnade Christi seine sünde vergeben vnd getilget sind/ das sie in nicht verdammten müssen. Vnd weil er solche gnade empfangen vnd gleebt/ so kriegt er nu ein solch hertz/ das der sünden feind wird/ vnd ob er wol noch in jm fület böse gedanken vnd reizung zu sünden/ so ist doch da der Glaube vnd Geist/ so in seiner Tauffe erinnert vnd spricht/ Ob ich gleich das künde thun/ zeit vnd raum dazu herte/ das es auch niemand inne würde/ noch mich darumb straffen künde/ So wil ichs doch nicht thun/ Gott zu gehorsam/ vnd meinem Herrn Christo zu ehren/ wal ich auff in getaufft/ vnd als ein Christen schon der Sünden gesorben bin/ damit ich nicht widerumb vnter der Sünden gewalt kome.

Gleich wie der frome Joseph thet/ Gene. 39. da er von seines Herrn Frauen gereizt vnd gelockt ward/ in Jhs sprang er von jr/ vnd lies sein Kleid hinder jm/ Da ein ander were fro worden/ so die bitte an in gelegt were/ Er hat zwar auch blut vnd fleisch gehabt/ vnd wol gefület die bewegung/ zeit vnd ster/ dazu freundschaft vnd genes/ Aber er wehret jm selbs/ das er auch mit keinen gedanken darein wilte. Das heisse nu dem vbel oder der Sünde/ das Heubt getödet. Davon weis Vernunft vnd menschliche weisheit nicht/ denn es gehet nicht zu mit gesetzen/ straffen/ kercker noch schwert/ sondern allein durch den Glauben vnd erkentnis der Gnaden Christi/ das durch wir der Sünden vnd Welt sterben/ vnd vnsern willen brechen/ das wir nicht böses thun/ ob es gleich immer gestrafft würde/ oder niemand je erfaten solt.

S Jhe/

Die/ das heisse nicht nach der Vernunft weise davon geredt/ sondern Götlicher weise nach der Schrifft/ welche vns zeiget/ beide/ wo solch vbel herkompt/ vnd wie solchem heubtquell sol gesteuert vñ gewehret werden. Weil wir nu solche lere (vnd viel höher vnd besser/ denn die Vernunft leret) so ist damit gnug verantwortet vnd verlegt/ das man vns schuld gibt/ das wir gute werck verbieten/ oder erlauben zu sünden. Darumb wo jrs nicht können dieser hohen weise nach verantworten/ (wil S. Paulus sagen) So verantwortets doch auff ewer weise/ weil es auch in der Vernunft geschrieben stehet/ vnd alle Menschen also reden/ das man nicht sol vnrecht thun/ vnd Gottes Wort bestetige solche Lere.

Wie S. Paulus menschlicher weise wort.
 Auff diese meinung spricht er nu/ Ich wil menschlicher weise davon reden/ Das ist/ nicht nach des verderbten fleischs vnd bluts verstand/ denn das redet nichts guts/ sondern nach der natürlichen vernunft/ wie sie von Gott geschaffen ist/ da noch etwas guts ist/ vnd wie für augen/ viel erbare Leute/ die viel güter gesetzt vnd Rechte gemacht haben. Ich rede aber also (spricht er) omb der schwachheit wil len ewers fleischs/ Als solt er sagen/ Es ist wol noch nicht gnug hienon zu reden/ nach der vernunft oder Gesetz lerer vnd Juristen weise/ Doch wil ichs lassen hingehen/ weil jr noch zu schwach im Geist seid/ vnd ist euch meine weise hienon zu reden noch zu new vnd selzam/ das jrs nicht alle können erreichen/ Darumb mus ich mich erunter lassen/ nach ewerim verstand/ vnd reden/ wie jrs verstehen können. Vnd sage also/ Fragt ewer eigen Recht vnd Gesetz drum/ ob sie wollen leiden vnd geschehen lassen/ das man gute werck verbiete/ vnd böses thun möge/ ob sie wol selbs nicht vermögen dem selben zu steuren.

Der Vernunft lere/ das ein jedes dem gemessen sein dem er sich zu dienste ergeben hat.
 Damit (spricht er) wil ich euch weisen vnd dahin führen/ das sich solch fürgeben nicht leidet/ Denn auch die Vernunft leret also/ Das jr müsst ja dem gemessen leben/ dem jr euch ergeben habt/ Wie ein jglicher schuldig ist/ dem gehorsam zu sein/ dem er sich vntertan machet/ vnd in seinen dienste be-

gibt. Nu habt jr/ als Christen/ einen andern dienst denn zuvor/ da jr vnter der Sünde herrschafft waret/ vnd müsst jr gehorsam sein/ vnd lündtet nicht aus irer gewalt komen/ noch etwas gutes thun für Gott/ Ir aber seid jr aus dem selben gehorsam vnd banden der Sünden los werden/ durch die Gnade/ vnd habt euch nu Gotte ergeben zu dienst vnd gehorsam/ Darumb mus jr ja nu auch anders leben/ denn zuvor.

Das ist ja auch vernunftig davon geredt/ wie Menschen nach irem verstand pflegen zu reden/ Vnd wir auch eben das selbige predigen/ On das/ so wir auff vnser/ das ist/ der Christenweise/ höher vnd mit andern worten davon reden (wie wir denn thun müssen) so ist es der Welt ergerlich/ Denn ob wir wol sagen/ man sol nicht rauben/ stelen/ morden/ meiden/ hassen etc. so ist es doch damit noch nicht ausgerichtet/ das es durch das Gesetz verboten wird/ Sondern es mus durch Gottes gnade geschehen/ welche es nicht durch vnser vermögen ausgerichtet/ sondern durch den heiligen Geist/ in denen/ so da glauben. Aber/ wenn wir also danon reden/ so scharret flugs die tolle Welt also daher/ O ist das war/ das es vnser thun nicht ist/ so lastt vns guter ding sein/ vnd kein gut werck thun.

Das aber dieser verstand falsch/ vnd ein mutwillige verkerung der rechten lere sey/ beweiset sich daraus/ das wir ja Gottes Gebot/ ja auch der Vernunft lere (so da leret/ das man sol guts thun/ vnd böses meiden) loben vnd bestetigen/ ja der selben helfen vnd bessern/ da sie zu schwach vnd zu wenig ist/ weil die Vernunft nicht kan weisen/ wie der sachen zu helfen sey/ Denn wenn sie es köndte/ so würden die Leute sich nicht durch ire eigen treume vnd falsche lere von nichtigen/ vergeblichen wercken (wie des Hapstums vnd alle falsche Gottes dienste sind) verführen lassen/ Welche alle komen wol aus dem grund/ Man solle guts thun vnd böses meiden/ Vnd ist wol dieser heubtspruch recht/ des wir alle sampt eins sind/ Aber so man sol darauff barwen/ vnd sagen/ Wie vnd was man thun sol/ das gut sey/ da scheidet sich/ Das zeigt allein Gottes Wort.

p ij Denn

Auslegung der Epistel /

Denn Vernunfft wird hie leichtlich geblendet vnd betrogen mit falschem schein/wo man nur etwas Gut nennet/ Vnd wenn sie schon alles thut/ was sie meinet gut sein/ so bleibt sie doch bey jr selbst der sachen ungewis/ Ja sie sindet auch solcher lere keine fruchte noch besserung/ Denn solch thun doch nicht weiter bringet/ denn in eusserliche werck/ das man sich für den Leuten from vnd schon machet/ aber doch das mit der innerlichen bosheit vnd sünde nicht gewehret wird/ Bleibt noch gar im vorigem alten wesen gefangen/ vnd gehorsam der Sünden vnd jren lösten/ Vnd was solcher Mensch thut/ thut er doch nicht von hertzen/ sondern wolt lieber anders thun/ wo er nicht die schande oder straffe fürchten müste.

Euange-
lium leet
wie man
Eönnē für
Gott gutes
thun.

Sie bringen wir ein höhere Predigt des Euangelij/ welche leret erslich/ wie die Sünde in vns getödet vnd begraben werde durch Christum/ Also/ das wir nu ein gut gewissen erlangen/ das der Sünden feind wird/ vnd wider sie streitet/ vñ komē nu in einen andern gehorsam/ da wir von der sünden erlöset/ Gotte dienen/ vnd vns vleissen zuthun/ was im gefellet/ ob gleich keine fürche/ straffe noch zenecker oder Richter were.

So nu solches rechte gehet/ vnd dieser Minor/ darob die frage vnd der streit ist/ gesetzt ist/ wie man der Sünden los wird/ vnd zu rechten guten wercken kome/ So kōmen wir nu rechte wider zusamen auff den grund oder heubtspruch/ Nemlich/ das gute sol man thun/ das böse meiden/ Vnd setzen zu gleich den Schluss/ In wir der Sünden los sind/ vnd zu Gott bekeret/ so solen wir auch Gotte zu gehorsam das gute thun/ vnd nicht mehr in sünde leben.

S. Paulus
leret aus der
Vernunfft/
wider die
Lehrer.

Siehe/ also brauchet S. Paulus des Gesetz vnd menschlicher Vernunfft (so fern sie das Gesetz verstehet) wider die falschen meuler/ so die rechte lere verkeren/ Das man sehe/ das diese lere nicht ist wider gute werck/ aber doch viel höher denn die lere von wercken/ Denn sie zeigt/ wo solches herkome vnd zu wesen bracht werde/ nemlich/ nicht aus menschlicher vernunfft vnd vermögen/ sondern aus der Gnade vnd krafft des heiligen Geistes. Das ist nu/ das S. Paulus schleusst/ vnd spricht.

Gleich wie jr ewre glieder begeben habt zu dienste der vnreynigkeit/ vnd von einer vngerechtigkeith zu der andern / Also begehbet auch nu ewre glieder zu dienste der gerechtigkeit/ das sie heilig werden.

Was leret euch ja die Vernunfft/ Weil jr nu nicht mehr der Sünde vnd vngerechtigkeith vnterhan seid/ das jr auch nicht mehr der selben dienen noch gehorsam sein sollet/ mit ewerm leib vnd gliedern/ das ist/ mit dem ganzen leiblichen leben vnd wesen. Vnd widerumb/ Weil jr euch Gotte vnd der gerechtigkeit zu gehorsam ergeben habt/ so seid jr schuldig/ der selben mit leib vnd leben zu dienen. Das ist auffß einseitigst klar vnd deudsch so viel gesagt/ Wer zuvor böse gewesen ist/ vnd gelebt hat wider Gottes willen vnd sein gewissen/ der werde nu from/ vnd diene Gott mit gutem gewissen/ Oder/ wie S. Paulus anderswo sagt/ Wer gestolen hat/ der stele nu nicht mehr etc.

Zuor (sprichter) haben ewer glieder/ augen/ ohren/ mund/ hend/ füsse/ vnd der ganze leib gebiener/ zur vnreynigkeit (also nennet er das laster/ so die Vernunfft wol verstehen kan/ welches sind allerley fleischliche sünde) Der gleichen habe jr ewer glieder lassen dienen der vngerechtigkeith/ oder zu allerley vnrechtē leben vnd wercken/ da jr eine vngerechtigkeith vber die ander begangen/ mit allerley bösen tücken vnd stücken/ wie sie mögen namen haben.

Das keret nu vmb/ nach ewrem eigen Recht vnd verstand/ Wo jr zuvor gerne gesehen/ gehöret/ geredet habt/ was schandbar vnd vnzüchtig ist/ oder darnach gegangen vnd gestanden/ vnd mit dem leib der vnzucht gedienet/ Das sol nu den augen vnd ohren wehe thun zu sehen vnd zu hören/ der ganze leib dafür fliehen/ vnd in worten vnd wercken züchtig sein/ Also sollen auch alle glieder/ vnd des ganzen leibs thun vnd lassen/ der gerechtigkeit dienen.

Vnd das darumb/ das auch ewer glieder oder leibe heilig werden/ das ist/ Gottes eigen/ vnd allein zu seinem dienste

Die leib
und glieder
sollen auch
gerechtig
sein.

Zweiter
teil/ vñ
habet.

Der Sün-
den gefangen
vnd on ge-
rechtigkeith
sein.

Auslegung der Epistel

Das haßte nu noch alles menschlicher
weise geredt/ wie die Vernunfft verste
het/ vnd also helt/ auch wo kein Chris
tus erkand wird/ Denn es ist in aller
Welt also/ das die/ so böses thun/ als
Diebe/ Mörder etc. beide/ schande für
der Welt/ vnd den Tod dazu/ müssen
leiden. Widerumb/ die da gutes thun/
bey allen Leuten ehre vnd guts dazu ha
ben.

Denn der Tod ist der Sünden
sold/ Aber die Gabe Gottes/ ist
das ewige Leben/ in Christo Ihesu
unserm Herrn.

Sas ist wol ebenteuerlich ge
redt/ das man denen/ so böses
thun/ sol noch sold geben/ als
hätten sie rechte gehandelt/ vnd sich
wol verdienet/ Denn das Wort/ Sold/
deutet etwas guts/ so man denen gibt/
die sich redlich halten/ vnd ritterlich
streiten. Aber er redet also/ eben denen
zu verdries vnd zu wider/ so seine lere
verkeren/ vnd sagen/ So/ S. Paulus
predigt von eitel gnade/ vnd verheisset
auch Sold/ denen/ die da sündigen.
Ja (wil er sagen) rhüme jmer hin/ du
solte einen sold kriegen/ Ich meine den
Tod vnd hellisch feur/ Den soltu wis
sen vnd gewarten/ so du wilt das Euan
gelium dahin deuten/ als solt dir Gott
noch einen sold darumb geben/ das du
der Sünden dienest.

Mit solchem mehrlichen reden wil er
beste mehr abschrecken die/ so solches
furgeben/ oder sich lassen bereden/ als

solte man Gott dienen können/ auch
mit sünden/ vnd noch dazu lohn bey
im haben. Wendet also die wort nach
jren gedanken vnd reden/ Ja/ wenn
irs dafür haltet/ vnd also zu verstehen
ist/ das/ wer da dienet/ sol einen lohn
vnd sold haben/ so kriegstu wol einen
sold/ der heisse Tod vnd Helle/ den mag
im haben/ wer da lust dazu hat/ vnd
für köstlich ding helt.

Widerumb sagt er/ Gottes gnade/
ist das ewige Leben. Da sibe/ wie er die
wort füret. Sie brauchet er das wort
(Sold) nicht/ Denn er zuvor geletet/ das
wir das ewige Leben nicht vmb vnser
werck willen/ als einen verdieneten
lohn/ sondern aus lauter gnaden/ vmb
Christi willen erlangen/ durch den
Glauben. Darumb heisse er es eine Ga
be Gottes in Ihesu Christo etc. welche
so der Mensch hat/ so hat er schon das
heubtstück/ dadurch der Schlangen
kopff getödet wird/ Vnd nu so reich
vnd selig ist/ das solch leben im nie
mand nemen kan/ vnd hat solche
krafte/ das er nu kan die Sünde mei
den/ vnd jmerdar an seinem fleisch töd
ten. Welches durch kein Gesetz noch
menschlich vermögen kan zu wegen
bracht werden/ sondern es gehöret das
zu der Glaube/ dadurch wir in Chris
to eingeleibt vnd mit im ges
pflanze werden/ in den
tod der Sünden/
zum ewigen Leben/ vnd rechts
schaffenen guten wer
cken etc.

Sold der
Sünden.

Erge
ben die
Gnaden
Christi

Zust
den die
Götter

Euangelium am siebenden Montag nach Trinitatis.

Wder